

Engagement als Schulprojekt

Vier Schülerinnen organisieren Osterbrunch im Heinrich-Kreß-Haus

Linsengericht-Altenhaßlau (jol). Gute Stimmung bei strahlendem Sonnenschein herrschte am Sonntag im Heinrich-Kreß-Haus in Altenhaßlau. Vier Schülerinnen aus den Beruflichen Schulen Gelnhausen gestalteten einen Osterbrunch für die Bewohner. So hatte das Projekt, das von Lehrer Heiko Kißner begleitet wurde, nicht nur einen lehrreichen, sondern auch einen sozialen Aspekt.

„Wir hatten die Aufgabe, eine Veranstaltung zu planen und durchzuführen“, erklärten die Schülerinnen, die in der Fachoberschule für Wirtschaft ihr Abitur machen wollen. Unter dem Namen „Lett“, die Anfangsbuchstaben von Ludmilla, Eleonora, Tatjana und Tabea, die am Sonntag nicht dabei sein konnte, planten sie einen Osterbrunch.

„Wir hatten schon vorher Kontakt mit behinderten Menschen und wollten unserem Projekt diesen sozialen Aspekt geben.“ Sie sprachen die Leiterin des Heinrich-Kreß-Hauses, Wilhelmine Dippold, an, die



Im Kreise der Bewohner fühlten sich Tatjana, Ludmilla und Eleonora sehr wohl. (Foto: Ludwig)

sofort begeistert war. „Die Schülerinnen haben sofort guten Kontakt zu unseren Bewohnern gefunden“, freute sich Dippold über die Idee.

Nach langen Vorplanungen begannen am Freitag die ab-

schließenden Arbeiten. Zunächst wurden unter der begeisterten Mithilfe der Bewohner Ostereier gefärbt. Am Samstag schmückten die Schülerinnen dann Speisesaal und Garten.

Mit einem Sektempfang begann am Sonntagmorgen der Brunch, es gab ein großes Frühstücksbuffet sowie warme und kalte Speisen. „Die Mitarbeiter haben uns sehr geholfen“, sagte Eleonora. Nur zusammen hätten sie die zeitraubenden Arbeiten schaffen können.

Zur Präsentation gehörte auch einheitliche Kleidung, und so präsentierten sich die drei Schülerinnen in schickem Schwarz. Zum Osterbrunch waren dann auch einige Mitschüler und Lehrer Heiko Kißner gekommen.

Und alle waren begeistert von der schönen Zeit im Heinrich-Kreß-Haus. „Es ist ein tolles Projekt“, kommentierte Kißner. Das größte Kompliment gaben aber die Heimbewohner, die die drei jungen Frauen schnell in ihr Herz geschlossen und gar nicht mehr gehen lassen wollten. In Zeiten der Finanzkrise gaben die vier Schülerinnen ein gutes Beispiel dafür, dass wirtschaftliches und soziales Denken nicht unbedingt in Konkurrenz stehen müssen.